



Deutsche Fachkräfte temporär angestellt!

Per 15. Mai zählt die Ulrich Imboden AG schon wieder eine Belegschaft von 279 Personen. Es kann nicht Ziel unserer Strategie sein, hinblicklich der derzeit reichlich vorhandenen Projekte weiter zu wachsen. Eher das Gegenteil ist anzustreben. Mittelfristig planen wir unsere Belegschaft bei ca. 230 Personen zu halten. Denn uns künstlich aufzublasen und noch mehr Mitarbeiter fix anzustellen vergrössert das Risiko diese Mitarbeiter, wenn einmal der NEAT-Bahnhof Visp, das Top-Terminal Täsch, die Autobahn Oberwallis oder andere Grossbaustellen gebaut sind, wieder entlassen zu müssen.

Ein Schritt in diese Richtung ist die Berücksichtigung von temporären Angestellten. Derzeit sind es deren 22. Sie sind wie der Name sagt, temporär, d.h. nur vorübergehend bei uns angestellt, und können nach Beendigung der Verträge weiter beschäftigt oder eben auch nicht weiter beschäftigt werden.

Da wir derzeit vor allem einen Mangel an qualifizierten Maurern besitzen, haben wir rund ein Dutzend Maurer aus Deutschland angestellt - temporär, zumindest über den Sommer hindurch. Ein Novum, kamen doch früher unsere Gastarbeiter eher aus Italien, Portugal, Spanien oder den Ländern von Ex-Yougoslawien.

Remo Imboden, Direktor

Brücke über Vispa

In Kalpetran erstellt die Ulrich Imboden AG eine gemeinsame Brücke für MG-Bahn und Strasse über die Vispe.

Mehr dazu auf Seite 2

Top-Terminal Täsch

Beim geplanten Top-Terminal Täsch befindet sich die Ulrich Imboden AG kurz vor Offertvergabe in «top»-Position.

Mehr auf Seite 3

Neue Schulzimmer für Zermatt

Das alte Elektrizitätsgebäude Zermatt wird abgerissen; es entstehen dort neben Büroräumlichkeiten auch acht neue und dringend benötigte Schulzimmer.

Mehr auf Seite 4

Stägjitschuggen St. Niklaus Durchstich Sondierstollen am 15. Juni 2004

Für den 15. Juni 2004 ist der Durchstich Sondierstollen Stägjitschuggen geplant. Zu diesem Zeitpunkt sollten die 2260 Meter durchbrochen sein. Obwohl die Mannschaft derzeit mit einem besonders harten Felsen zu kämpfen hat, ist Baustellenchef Kurt Schelling von der Einhaltung des Durchstichtermins überzeugt. Danach erfolgt ein geplanter Baustopp von drei Monaten, ehe sich der Bauherr beim grossen Tunnel für die Variante Sprengvortrieb oder TBM (Ausbruch mittels Tunnelbohrmaschine) entscheiden wird.

Anfang Mai 2003 entschied der Staatsrat, den Bau des Sondier- und Sicherheitsstollens der ARGE Stägjitschuggen zuzusprechen. Die Ulrich Imboden AG hat bei diesem wichtigen Tunnelprojekt die Federführung inne. Die Baustelleninstallation begann am 16. Juni 2003; eine Woche später erfolgte der effektive Baubeginn. Knapp ein Jahr später soll nun der Durchstich gefeiert werden. Derzeit arbeiten 24 Personen auf der Baustelle Stägjitschuggen.

Feierlichkeiten

Der Kanton Wallis, Sektion Kantonsstrassen Oberwallis, ladet für den 15. Juni 2004 zum Durchstich ein. Erwartet werden Ansprachen von Staatsrat Jean-Jacques Rey-Bellet, Projektleiter Franz Winiker und UIAG-Baumeister Egon Grünwald.



Baustellenchef Kurt Schelling ist überzeugt, dass das Bauprogramm eingehalten werden kann. Dies, obwohl derzeit mit hartem Felsen gekämpft werden muss: *«Momentan haben wir mit der TBM im Vergleich zu normalem Felsmaterial rund 3 - 4 mal länger»*, so Schelling.

Geplanter Baustopp

Nach erfolgtem Durchstich wird ein Baustopp von ca. drei Monaten erfolgen. Auf Ende August erfolgt die Offerteingabe für den Hauptstollen. Die

Bauherrschaft hat dann grundsätzlich zwei Möglichkeiten: Entweder den Haupttunnel in Sprengvortrieb oder mit der TBM auszubringen.

Beim Sprengvortrieb wird der Sicherheitsstollen mit der vorhandenen TBM (Durchmesser 4.2 Meter) aufgeföhren. Wenn der grosse Tunnel mit der TBM ausgebrochen werden soll, dann wird der Sicherheitsstollen in die Sohle, also unter die Fahrbahn integriert. In diesem Fall ist die Arbeit der aktuellen ARGE beendet.

Neuer Elektrowagen

Der sukzessive Ersatz der bestehenden Elektrowagen-Flotte geht weiter. Denn für die teils seit 1964 in Betrieb stehenden Fahrzeuge gibt es heute kaum noch Ersatzteile. Bisher wurde ein zusätzlicher Elektrowagen angeschafft, ein weiterer ist bestellt.

Weitere Neuanschaffungen

Neben einem Anhänger für den Überlandtransport sind auch Ergänzungen für Fassadengerüste und Topec-Schalungen angeschafft worden.

Neue Baustellen in Kürze

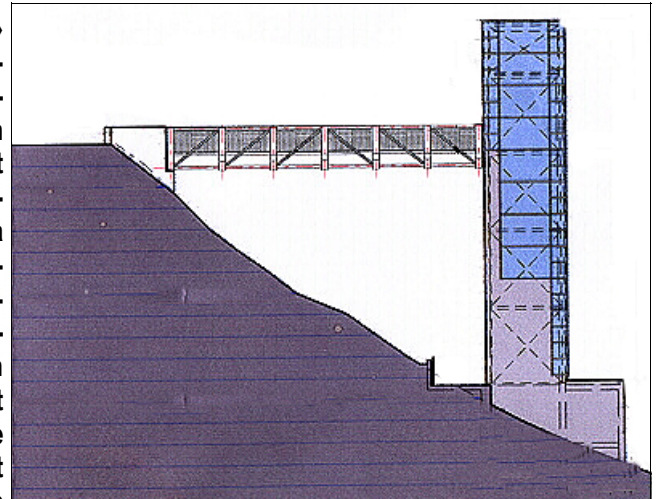
In Täsch entsteht eine Wasserwasserleitung im Auftrag der Gemeinde Täsch. Verantwortlicher Polier ist Edy Brantschen und Stefan Leiggenger. Im Ski-gebiet von Zermatt wird der Skilift Testa I auf einer Höhe von 3450 m.ü.M. verschoben. Der Bauherr ist die Zermatt Bergbahnen AG, verantwortlicher Polier ist Edy Brantschen. In Herbriggen wird im Auftrag der Gemeinde St. Niklaus die Vispa ausgebaut.

Gedeckter Einschnitt Turtmann

Beim «Gedeckten Einschnitt Turtmann» hat die ARGE mit Beteiligung der Ulrich Imboden AG den Zuschlag erhalten. Dabei handelt es sich mit insgesamt 84 Mio. CHF. neben dem Vispertaltunnel um das grösste vom Kanton Wallis je ausgeschriebene Los überhaupt. Bei diesem Projekt wird im Grundwasser ein zweiröhriger Doppelspurtunnel mit Spundwänden bis zu 23 Metern Tiefe erstellt. Die Ulrich Imboden AG, welche bei diesem Grossprojekt die Kaufmännische Leitung inne hat und Mitglied der technischen Leitung ist, befindet sich hierbei in der Arbeitsgemeinschaft LEDIT (Losinger Sion SA, Evequoz SA, Dénériaz SA und Theler AG) mit zusätzlich externer Verstärkung durch die Frutiger AG. Der Baubeginn ist auf diesen Herbst angesetzt. Man rechnet mit einer Bauzeit von 4 bis 5 Jahren.

Zugangsstollen und Personenlift «Sunnegga Express», Zermatt Direkt-Erschliessung Gebiet «Obere Hischre»

Im Gebiet «Obere Hischre» (Ried-Weg), auf einer kleinen Anhöhe oberhalb Zermatt gelegen, entsteht ein 60 Meter hoher Personenlift mit Anbindung zum Zugangsstollen der Sunnegga Express-Bahn. Damit können Einheimische wie Touristen neu statt einen weiten Umweg zu unternehmen die Sunnegga-Bahn direkt und bequem erreichen. Die Ulrich Imboden AG befindet sich mit einer Bausumme von rund 4 Mio. CHF. in einer äusserst günstigen Ausgangslage. Der Zuschlag erwartet die Unternehmensleitung dieser Tage.



Der «Sunnegga Express» ist, eine unterirdische Bahn, die nur 3 Minuten braucht, um die Besucher 701 m höher auf die Sunnegga-Sonnenterrasse zu transportieren. Von dort führt eine Gondelbahn auf den Blauherd (2599 m.ü.M.), und danach eine Seilbahn auf das Unterrothorn (3099 m.ü.M.).

Neuer Personenlift

Vom Gebiet «Untere Hischre», auf einer leichten Anhöhe oberhalb Zermatt und in unmittelbarer Nähe zum bekannten Hotel Schöneegg gelegen, soll ein Personenlift als Zugang zum Stollen des «Sunnegga Express» entstehen. So erreichen Einheimische, wie Touristen bequem die Talstation der beliebten Zermatter Bahn.

Der «Sunnegga Express» ist, eine unterirdische Bahn, die nur 3 Minuten braucht, um die Besucher 701 m höher auf die Sunnegga-Sonnenterrasse zu transportieren. Von dort führt eine Gondelbahn auf den Blauherd (2599 m.ü.M.), und danach eine Seilbahn auf das Unterrothorn (3099 m.ü.M.).

Zugangsstollen

Das Projekt sieht einen Zugangsstollen ab bestehendem Stollen der Sunnegga-Bahn mit einem Querschnitt von 14 m² und einer Länge von 24 m vor. Der Ausbruch des insgesamt 60 m hohen Liftschachts wird zunächst im Lockergesteinsvortrieb und danach im Sprengvortrieb vollzogen.

Probleme

Die Ausführung ist nicht ganz einfach, da sie in mitten eines Tourismusgebiets erfolgen muss. Des weiteren muss jederzeit der Bahnbetrieb der «Sunnegga Express» gewährleistet sein und die Besucher müssen vor unnötigen Staub- und Lärm-Emissionen geschützt werden.

Gute Aussichten

Bauherr dieses Projekts ist die Zermatt Bergbahnen AG. Der Baubeginn ist für den Oktober dieses Jahres vorgesehen. Die Ulrich Imboden AG befindet sich nach Offerteröffnung in günstiger Ausgangslage. Von Unternehmensseite her würde Stefan Berchtold Baustellenchef und Egon Grünwald wäre Projektleiter.



Im Bild: Der grösste UI-Bagger von Caterpillar. Er kann ein Gewicht von rund 17 to heben.

Ein Team unter der Leitung von Egon Grünwald, Kurt Schelling und Klaus Gitz begann am 17. Mai 2004 mit ersten Arbeiten rund um die neue gemeinsame Brücke für Bahn und Strasse. Die auf Pfählen mit einem Durchmesser von 120 cm

Brückenbau bei Kalpetran Gemeinsame Brücke über Vispe

In einer Arbeitsgemeinschaft, bei welcher die Ulrich Imboden AG die Federführung und die technische Leitung inne hat, wird derzeit für 4.6 Mio. CHF. bei Kalpetran eine Brücke über die Vispe erstellt. Die Brücke dient sowohl der Matterhorn-Gotthard-Bahn, wie auch der Strasse.

stehende Brücke mit zwei Mittelabstützen ist auf den Mittelpfeilern fest gelagert und auf den Niederlagern Ost und West auf beweglichen Lagern abgestützt. Die Brücke besteht aus einem Hohlkasten mit einer unteren Breite von 4.7 m. Die obere, nutzbare Breite für die MG-Bahn und

die neue Zufahrt nach Kalpetran beträgt 10.7 m. Der Bau wird in mehreren Etappen erstellt. In einem ersten Arbeitsschritt wird zunächst das Mittelfeld gebaut, ehe die Erstellung des Randlagers sowie der Schrammborde für Frühling 2005 vorgesehen ist.

Top Terminal Täsch Günstige Ausgangslage

Bis 2007 wird im Täscher Bahnhof ein neues Umsteigeterminal realisiert. Auf drei Geschossebenen sollen dann 2'000 neue Parkplätze entstehen, von denen man wettergeschützt auf den Bahn-Shuttle-Transport nach Zermatt umsteigen kann. Die Gesamtkosten betragen rund 74 Mio. CHF, davon belaufen sich die Baumeisterarbeiten auf ca. 20 Mio. CHF. Die Ulrich Imboden AG hat bei allen fünf Losen mitoffertiert. Gemäss Offert-Eröffnung befinden wir uns in guter Ausgangslage.



Im Juni 1999 hat die damalige BVZ Zermatt-Bahn der Öffentlichkeit ihr Projekt vom Top Terminal Täsch erstmals vorgestellt. Das Projekt sah ein neues Umsteigeterminal mit Parkhaus und Bahnhof in Täsch vor. Damit sollten die leidigen Parkplatzprobleme und die oftmals kritisierten Umsteigeschwierigkeiten auf dem Bahnhof Täsch endgültig gelöst werden. Nachdem das Bundesamt für Verkehr für das Projekt bereits Ende 1999 grünes Licht gab, formierte sich innerhalb der Gemeinde, vor allem der Taxi-Unternehmen, heftiger Widerstand, der sich bis vors Bun-

desgericht hinzog. Die Ur- und Burgerversammlung von Täsch entschloss dann 2001 die Beschwerde zurückzuziehen. Anschliessend wurde das Projekt in Folge Budgetkürzungen vom Bund kurz gestoppt, ehe Ende 2003 das Bundesamt für Verkehr die Baubewilligung für den Top Terminal Täsch erteilte.

Beginn Aushubarbeiten noch diesen Monat

Die Ulrich Imboden AG kann in Folge günstiger geografischer Lage zum neu zu erstellenden Parking Top Terminal Täsch, befindet es sich doch

zwischen den beiden Kies- und Betonwerken Randa und Zermatt, bei Offertöffnung zuvorderst mitspielen. Die Vergabe-Verhandlungen sollten dieser Tage abgeschlossen werden. Anschliessend beginnen so rasch wie möglich die Aushubarbeiten. Gemäss Offerte muss mit einem Aushubmaterial von 23'000 m³ gerechnet werden. Das Material soll teils wiederverwendet, teils auf die Gemeindedepotien Täsch und Randa transportiert werden. Des weiteren werden rund 37'000 m³ Beton, 56'000 m² Schalung, 3'200 to Armierungsstahl und 465 to Rollenarmierung verarbeitet.

Neuer Werkhof «Staldbach» Stahlgerüst steht!

In der letzten «Schtipper»-Ausgabe berichteten wir von ersten Bauarbeiten zum neuen Depot- und Werkhofgebäude der Ulrich Imboden AG. Mittlerweile nimmt die Halle langsam Konturen an: Das Stahlgerüst, erstellt von der Anton Fercher AG, wurde in Rekordzeit aufgestellt.



Das Stahlgerüst wurde stützenfrei erstellt und der Stahl wurde vorher bearbeitet: Um eine möglichst hohe Überlebensdauer zu gewähren, wur-

de der Stahl feuerverzinkt. Nach Angaben von Anton Fercher etwas vom besten was es heute auf dem Markt gibt Die Halle wurde in Rekordzeit

aufgestellt. Für den Aufbau und die Montage brauchten fünf Männer lediglich zwei Tage. Nochmals zwei Tage wurden für das Ausrichten und das «Schrauben anziehen» benötigt.

Anton Fercher erklärt, wieso die Halle in dieser Rekordzeit aufgestellt werden konnte: «Wir haben sehr viele Routines. Zudem konnten wir zur Hilfe zwei Autokräne und diversen Hebenbühnen einsetzen.»

Schtipper(er) Visite



Name: Joachim Günther
Beruf: Kranführer
Gelernt: Kranführer
Geburtsdag: 04.02.1966
Zivilstand: ledig
Hobbys: Motorrad
Joachim Günther ist Deutscher Staatsbürger und arbeitet seit dem 10. Mai 2004 temporär bei der UIAG AG in Zermatt.

Wie sieht Dein Morgen aus?
Kaffe, Frühstück, Arbeit

Und Dein Feierabend?
Abendbrot, Duschen, Fernsehen

Was schätzt Du an der UIAG?
Freundlicher Umgangston

Wie kam es zum Job im Wallis?
Über einen Freund, der in der NEAT arbeitet.

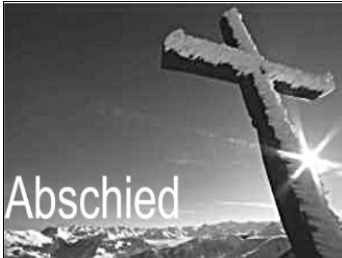
Welchen Eindruck hast Du vom Wallis und seinen Bewohnern?
Das Wallis ist sehr schön und die Leute sind sehr zugänglich, wengleich auch nach kleinen Startschwierigkeiten.

Im Vergleich zum Job als Bauarbeiter in Deutschland, ist Dein Job hier anders?
Ja! Ruhiger und ausgeglichener.

Wie beurteilst Du Deine Arbeit bei der UIAG?
Sehr gut, etwas anders als in Deutschland.

Ist es schwierig, sich mit den Arbeitskollegen zu verständigen?
Das Arbeitsklima ist gut und verständigen tu ich mich mit Händen und Füssen.

Wenn Du nochmals auf die Welt kommen würdest, was oder wer möchtest Du sein?
Reich und weit weg... Auf alle Fälle nicht in Deutschland, dort herrschen zu viele schlechte Meinungen.



Anfang April verstarb Arthur Polinger aus St. Niklaus. Arthur arbeitet 31 Jahre in der Ulrich Imboden AG und war lange Zeit Polier. In den letzten rund 20 Jahren war Arthur krankheitsbedingt frühpensioniert.



In diesem Jahr haben bei der Ulrich Imboden AG folgende neuen Mitarbeiter angefangen:

- Fredy Anthenien, Baltschieder
- Roberto Breda, Zermatt
- Paulo Capella, Zermatt
- José Da Costa, Visp
- José De Oliveira, Saisonier
- José Da Silva, Saisonier
- Christopher Imboden, St. Niklaus
- Simon Imboden, St. Niklaus
- Ueli Kalbermatter, St. Niklaus
- Dionys Lauber, St. Niklaus
- Carlos Silva Ribeiro, Saisonier
- Mevlan Thaqi, Glis
- Cäsar Kalbermatter, St. Niklaus

Im weiteren beschäftigt die UIAG derzeit auch 22 temporär Angestellte, davon 14 aus Deutschland und 8 Einheimische.

Lehrabschlussprüfungen

Ende Juni beginnen die Lehrabschlussprüfungen. Sechs Lehrlinge der Ulrich Imboden AG nehmen daran teil. Es sind dies Caroline Berchtold, Franz Anthenien, Marco Biner, Marcel Biffiger, Oliver Fux und Michael Schnidrig. Wir wünschen dazu viel Erfolg.

Neuer KV-Lehrling

Jennifer Borra, des Marinus, aus Stalden beginnt am 28. Juni 2004 ihre Lehre als Kaufmännische Angestellte. Sie ersetzt Caroline Berchtold, die uns nach Beendigung ihrer Lehrzeit verlässt.

EWZ Elektrizitätswerk Zermatt AG / Schulgebäude

Kluger Schulterschluss

In unmittelbarer Nähe zum Zermatter Schulhaus „Im Hof“ entsteht derzeit ein neues Grossgebäude. Der neue Bau soll einerseits neue dringend notwendige Schul- und Besprechungszimmer beherbergen und andererseits auch als neues Bürogebäude der EWZ Elektrizitätswerk Zermatt AG dienen. Die Ulrich Imboden AG ist dabei ausführende Baufirma.



Infolge steigender Schülerzahlen sieht sich die Gemeinde Zermatt mit einem Raumproblem konfrontiert. Die Einwohnergemeinde als Mehrheitsaktionärin der EWZ AG wusste von den Plänen der EWZ AG, aus dem alten EWZ-Gebäude mit der nicht mehr benötigten Schaltzentrale und Turbine ein neues Bürogebäude entstehen zu lassen.

Zwei Fliegen auf einen Schlag...

Naheliegend war nun die Idee, statt zwei Gebäude, ein Schulhaus und ein EWZ-Bürogebäude, lediglich ein grösseres Gebäude zu bauen.

Da beide Parteien vom Gemeinschaftsprojekt überzeugt sind, konnte mit dem Abbruch des alten Gebäudes am 26. April 2004 begonnen werden. Aus finanzieller Sicht ist dieser Schulterschluss für Zermatt durchaus interessant: Gemäss «Zermatt Inside» (April 2004: S. 3) wird der Gemeindehaushalt durch den ausgehandelten Jahresmietpreis von CHF 338'000 weniger stark belastet, als wenn die Gemeinde in Eigenregie ein neues Schulgebäude hätte bauen müssen.

Rohbauende: September'04

Gemäss den vorherrschenden Raumbedürfnissen entstehen im neuen Gebäude nun acht

neue Schulzimmer und zwei Besprechungszimmer für den Schuldienst und acht Büros sowie Technik- und Lagerräume der EWZ AG. Die Abbrucharbeiten sind derzeit unter der Regie von Vorarbeiter Stefan Leiggener in vollem Gange; mit dem Aufbau wird um den 14. Juni 2004 begonnen. Der dann verantwortliche Polier wird Rainer Amstutz sein. Im September dieses Jahres soll der Rohbau fertiggestellt werden. In der Offertsumme von etwas über 1.7 Mio CHF ist ebenfalls die Bachbettsanierung eines Teils des Triftsbachs im Umfang von rund 200'000 CHF enthalten.

Rege Bautätigkeit in Zermatt

100 Mitarbeiter auf 10 Baustellen!

Bereits per Ende Mai beschäftigt die Ulrich Imboden AG rund 100 Mitarbeiter in Zermatt. Damit wird deutlich, dass sich auch in diesem Sommer rund ein Drittel der Haupttätigkeit der Firma ins innere Mattertal verlagert wird.

Neben den drei Baustellen «La Valée C», «Matterhorn-Überbauung» (ehemals «Everest») und dem Haus «Andreas» (Krankenkasse), welche schon im letzten Jahr begonnen wurden, steht vor allem die Überbauung «Zär

Bännu» («Petit Village», im Bild) im Zentrum.

Im weiteren entstehen mit «Talina» und «Winkelmatten» zwei Wohnhäuser und auf dem Gebiet des ehemaligen EWZ Zermatt entsteht ein



neues Büro- und Schulgebäude (siehe oben). Darüber hinaus finden derzeit einige Fertigstellungsarbeiten im Gebiet von Trockener Steg und Gornegrad statt.